

## Post aus Namibia, Teil 2

**Liebe Leser und Leserinnen**

**Martin-Luther-High-School, Mittwoch, 28. September 2022**

Den Schülern und Schülerinnen ist jetzt langweilig, die Probearbeiten sind vorbei, noch 1½ Tage Schule, Freitag um 10Uhr ist offiziell Schluss, dann beginnen die kurzen einwöchigen Ferien, der Midtermbreak. Am Montagfrüh haben – aufgrund einer Fehlinformation der Hostel-Eltern - einige Schüler schnell die Chance ergriffen und haben ihre Eltern benachrichtigt, sie früher abzuholen. Ca. 50 Schüler sind dadurch schon in den Ferien. Zugegebenermaßen sind einige Lehrer aus „wichtigen“ Gründen auch schon weg.

Laurencio und John kamen vorbei, um das Auto zu waschen. Wegen der Wasserknappheit haben sie es von innen jedoch schön gesäubert, ihr Vorteil: mit meinem neuen Radio konnten sie über Bluetooth ihre Musik dabei hören und bekamen hinterher noch etwas zu essen.



**Und die Wasserknappheit?** Es fließt immer noch kein Wasser, aber Wasser ist zum Trinken, Kochen, Waschen für alle vorhanden. Unser baden-württembergischer Ministerpräsident würde sich hier wohlfühlen, denn man kann kein Wasser zum täglichen Duschen vergeuden, Waschlappen sind angesagt! Wir Erwachsenen haben ja den Vorteil, dass wir die Toilettenspülung mit eigenem Wasser benutzen können. Die 260 Schüler und Schülerinnen jedoch benutzen den offenen, weiten Busch, Jungen und Mädchen haben unterschiedliche Gebiete. Margret und ich haben uns auch daran gewöhnt, gut ist, dass wir täglich von Albertina in Okombahe so viel frisches Wasser holen können, wie wir brauchen. David und Albertina freuen sich, uns in dem Punkt mal helfen zu können.



Die vergangene Woche, die wir bei den Projekten an der Schule und in Okombahe verbracht haben, war wichtig und gut, aber für uns psychisch anstrengend. Wir haben alle Projekte besucht, alle unterstützten Schüler getroffen und mit den Verantwortlichen geredet und die Projekte evaluiert. **Beide Suppenküchen** klagen, dass das Essen durch die Teuerung nicht mehr für einen ganzen Monat reicht. Das Essen, das sie dreimal die Woche zubereiten ist gut, aber auch nicht zu reichlich. Wir haben nach Einsparmöglichkeiten gesucht, aber das ist schwierig. Die Suppenküche für die Dibasen-Schüler in der Mittagspause an den drei Tagen, an denen Nachmittagsunterricht stattfindet, wird nun nur noch in Schulzeit stattfinden. Yvonne hat auch oft in den Ferien gekocht, um den anwesenden Kindern, Jugendlichen und Alten eine zusätzliche Mahlzeit zu geben. Doch das lassen wir jetzt, so kann in diesen Zeiten etwas Geld angespart werden.

Aber der Hunger ist wirklich vorhanden: Nach der Suppenküche für die ca. 45 Jugendlichen am Dienstag kamen noch Grundschulkindern vorbei und kratzten die großen, leeren Töpfe aus, um wenigstens noch etwas Essen zu bekommen. Das zu sehen schmerzt mich sehr!

Die Suppenküchen können wirklich mehr Geld gebrauchen. Aber der Vereinsausschuss ist zurecht zögerlich, das Geld zu erhöhen, da die Spenden im ersten Halbjahr aus unterschiedlichen Gründen eher weniger waren. Neben den Suppenküchen benötigen die Bildungsprojekte (80 Schüler, 5 Auszubildende und die Toy-Library) auch Geld, das wir nicht nur in die Suppenküchen stecken können.



**Swakopmund, Freitag, 30. September**

Gerade haben wir uns in Swakopmund zwei einfache Fahrräder ohne Gangschaltung ausgeliehen und sind für zwei Stunden am Strand und im Ort herumgefahren. Endlich mal wieder etwas Bewegung und an der frischen, windigen, kühlen Luft (14° ohne Sonne, 16° mit Sonne).

Gestern kamen wir in Swakopmund an und haben gleich „**unsere**“ **drei Auszubildenden bei COSDEC** besucht.

**Titus und Aluceus** sind beide im ersten Jahr in der Maurer-Lehre und **Emil** im zweiten Jahr für Büroverwaltung. Beide Lehrer nahmen an dem Gespräch teil. Wir sind sehr froh, dass alle drei überdurchschnittlich gute Arbeit leisten und von ihren Lehrern sehr gelobt worden (im Gegensatz zu den zweien vom letzten Jahr). Doch bisher konnten wir Titus und Aluceus wenig Hoffnung machen, dass sie auch ein zweites Jahr weiterlernen können. Dazu müssten wir erst ihre konkreten Sponsoren fragen oder neue Sponsoren finden. Emils Teil-Sponsoren haben bei guten Ergebnissen von ihm bereits zugesagt, ihn auch das dritte Jahr zu fördern. Das Ausbildungsprogramm ist für unseren Verein recht kostspielig (ca. 1500-1800€ pro Jahr), so dass wir erst in Deutschland bei „euch“ nachfragen müssen. Außerdem haben uns die Lehrer deutlich gesagt, dass die Maurerlehrlinge eigentlich doch besser Level2 und der Bürolehrling Level3 benötigen, bevor sie sich ordentlich bewerben können. Ein Jahr Ausbildung ist ein guter Anfang, aber bei einer sehr hohen Arbeitslosigkeit werden eben nur die Besten oder die mit Beziehungen genommen. Wir sind nun unschlüssig, in wie weit wir die beiden Maurerlehrlinge weiter ausbilden können. Denn schon gibt es einige neue Anfragen fürs nächste Jahr. Falls jemand von euch wieder einen Auszubildenden für ein oder zwei Jahre unterstützen möchte (ganz oder teilweise) gebt uns bitte bis Mitte Oktober Bescheid. Denn erst danach können wir Titus und Aluceus Hoffnung machen oder auch Interviews mit Neuen führen.



### Swakopmund, Samstag, 1. Oktober

Heute haben wir **Charmaine, die 4. Auszubildende**, getroffen. Sie absolviert eine einjährige Ausbildung als Hilfskrankenschwester (Pflegekraft). Sie wird mit der einjährigen Ausbildung schon beruflich etwas anfangen können. Vielleicht müssen wir genauer hinschauen, in welchen Berufen junge Menschen mit



einer einjährigen Ausbildung etwas anfangen können und wann sie zwei oder drei Jahre brauchen. Nur fühlte sie sich körperlich krank, so dass wir erst einmal mit ihr bei einer Ärztin waren. Körperlich hat die Ärztin nichts herausgefunden. Sie meint, dass Charmaine einfach zu wenig und zu ungesundes Essen isst. Allgemein werden hier wenig Gemüse und Obst gegessen. Anschließend waren wir mit ihr „sehr“ gesund essen: Gemüsesalat und einen Smoothie aus Spinat, Bananen und Orangen. Ansonsten machte sie einen besseren Eindruck als die letzten Male.

### Rückblick:

#### Omaruru, Freitag, 23. September

Mit Yvonne (Dibasen-Schülerheim), Albertina (Grundschulschülerheim) und Ikela (MLH) fuhren wir mittags nach Omaruru, um uns mit Naftaline (Schülerheime in Omaruru) und Magthe als unsere Administratorin zu einem gemeinsamen **Schülerheim-Meeting** in der Kashana-Lodge zu treffen. 2 ½ Stunden habe wir sehr ernsthaft über die Aufnahme-Kriterien „unserer“ Kinder, über den Umgang mit schwierigen Kindern und über die Probleme in den einzelnen Schülerheimen gesprochen. Das war sehr gut und hilfreich. So konnten sie sich gegenseitig beraten und unterstützen und wir haben gemeinsame Kriterien besprochen. Auch Magthe mit ihrer Personalkompetenz hat sich gut eingebracht.



Das sollten wir im kommenden Jahr wieder machen, war die einhellige Meinung.

**Okombahe, Montag, 26. September**



Um 10 Uhr hatten wir ein Gespräch mit Herrn Goseb wegen des **Bäckerei-Projektes** anberaumt. Leider war er wenig vorbereitet. Es gab wenige Zahlen oder Fakten. Der zukünftige Bäcker Quentien, sein Neffe, wurde dazu geholt. Erst da merkte ich wieder, dass es als Familienprojekt startet. Aber es kommen noch 3 Personen von außen dazu (Wachdienst und zwei Bäckerlehrlinge), so dass nun wirklich vier Familien davon profitieren werden. Da es nur eine zeitlich begrenzte Anschubfinanzierung sein soll, wollen wir uns gar nicht so sehr in die Wirtschaftlichkeit einmischen. Und doch haben wir darauf gedrungen, dass – zumindest mit unseren Zuschüssen - nicht nur die Händler und die vier Familien davon einen Nutzen haben sollen, sondern auch die Menschen in Okombahe. Zurzeit kostet ein Laib Brot in Omaruru 13,5NAD und es wird – aufgrund der Transportkosten und des Gewinns - in Okom-

bahe für 17,5-18NAD verkauft. Nun hat Herr Goseb uns zugesichert, dass in seinem Laden die bezuschussten Brote anfänglich nur 15NAD kosten werden. Das sind alles nur Versprechungen, weil ja keine festen Zahlen (Mehlpreis, Stromverbrauch, andere Nebenkosten) vorliegen. Wären wir länger hier, hätte ich auf den Beginn des Projektes nicht so gedrängt, aber wir wollen es nun zum Laufen bringen. Als Gebetserhörung für uns kam am Abend vorher die Zusage von zwei Brüdern in Deutschland, dass sie zu den bisherigen 1380.-€ zusammen noch 1500.-€ dazugeben. So können wir das Projekt nun gut starten, denn auch die erste größere Stromrechnung (Anschluss und Deposit) kann damit beglichen werden. Danke! Wir hoffen, dass das Brot-Projekt wirklich noch zu unserer Zeit im Oktober starten kann. Am Ende unserer Zeit hört ihr mehr davon.

Um 12:30Uhr war das nächste Meeting angesetzt, nun mit allen **Erziehrinnen von den zwei Kindergärten und mit Roceline von der Toy-Library**. Die beiden deutschen Kindergärten in Pfeldelbach-Heuberg sind vor der Pandemie mit den Okombahe Kindergärten eine niederschwellige Beziehung eingegangen. Kurz bevor wir losflogen, traf ich mich mit den deutschen Erzieher\*innen. Dabei sprachen wir über mögliche gemeinsame Projekte mit den Kindern. Kennenlernen der fremden Pflanzen, Bäume und Büsche nehmen wir uns als Thema für das kommende Jahr. Die deutschen Kinder werden jahreszeitlich Pflanzen und Blätter sammeln, pressen und beschriften, und die namibischen Kinder genauso. Hoffentlich können wir schon einige namibische Produkte nach Deutschland mitbringen. Ich halte euch auf dem Laufenden darüber.



Dann wurde noch für den **23. Oktober, unser großes Fundraising-Event in Okombahe**, geplant. Jede von uns unterstützte Gruppe soll sich mit einem kulturellen Beitrag darstellen (Gesang, Spiel, ...) und die sonntägliche Suppenküche wird mitten im Ort stattfinden, für die 80 Suppenküchenkinder umsonst, alle anderen müssen für das Essen bezahlen. Auch werden im Vorfeld Naturalien als Spenden dafür gesammelt und wir vom deutschen Verein werden eine fette Ziege schlachten lassen. Ob wir viel dabei einnehmen werden, glaube ich nicht, aber der hauptsächliche Sinn ist ja auch, dass unser namibischer Verein dadurch bekannt wird und die einzelnen unterstützten Gruppen von uns sich gegenseitig wahrnehmen. Auch darüber werdet ihr bei Gelegenheit mehr erfahren.



Nun will ich diese „**Post aus Namibia**“ für heute beenden. Wir haben uns zwei Fat-Bikes für den Nachmittag bestellt und wollen am Strand und auf den Dünen um Swakopmund heute und morgen damit herumkurven.

**Wir freuen uns von euch zu hören, ganz liebe Grüße aus Namibia von Margret und Joachim Knoche**